

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
I. Das Scheidungsverfahren	11
1. Allgemeines zum gerichtlichen Scheidungsverfahren	11
1.1. Zuständigkeit	12
1.2. Anwaltszwang	13
1.3. Ehelichkeit.....	14
1.4. Scheidungsverfahren	15
1.5. Scheidungsfolgen	19
2. Inhalt des Rechts der elterlichen Sorge.....	22
3. Allgemeine Verfahrensvorschriften, die die Auftragssituation des Sachverständigen bestimmen	26
3.1. Amtsermittlungsgrundsatz	26
3.2. Sorgerechtskriterien als Eingriffslegitimation	29
3.3. Familiengerichtliche Anhörung der Betroffenen.....	30
3.4. Aufgaben des Jugendamts.....	31
3.5. Familiengerichtliche Beauftragung eines Sachverständigen	32
3.6. Auswahl des Sachverständigen.....	36
3.7. Gerichtlicher Beweisbeschluß und Formulierung der Fragestellung	38
3.8. Anleitungspflicht und Kontrollfunktion des Richters.....	44
3.9. Richterliche Würdigung des Gutachtens.....	46
4. Der psychologische Sachverständige.....	50
4.1. Die Qualifikation des Sachverständigen.....	51
4.2. Sachverständiger versus sachverständiger Zeuge	55
II. Der Prozeß der Begutachtung	57
1. Verfahrensrechtliche Verpflichtungen des Sachverständigen	57
1.1. Verpflichtung zur Prüfung der Beweisfrage	58
1.2. Begutachtungspflicht	59
1.3. Verpflichtung zur persönlichen Erstattung des Gutachtens.....	61
2. Gesetzliche Verpflichtungen des Sachverständigen, die den Begutachtungsprozeß betreffen	65
2.1. Die Verpflichtung zur Unparteilichkeit	65
2.2. Die Verpflichtung, nach bestem Wissen zu handeln	69
2.3. Die Verpflichtung, nach bestem Gewissen zu handeln.....	75
2.4. Die Verpflichtung, sorgfältig zu handeln	77
2.5. Die Verschwiegenheitspflicht des Sachverständigen.....	79
2.6. Zeugnisverweigerungsrecht des Sachverständigen	85
2.7. Offenbarungspflicht des Sachverständigen	90
3. Verhältnis des Sachverständigen zu den am Begutachtungsprozeß beteiligten Personen.....	94
3.1. Verhältnis des Sachverständigen zum Richter.....	94
3.2. Verhältnis des Sachverständigen zum Jugendamt	98

3.3.	Verhältnis des Sachverständigen zu den Eltern.....	99
3.4.	Ablehnung des Sachverständigen.....	104
3.5.	Verhältnis des Sachverständigen zum Kind.....	109
4.	Untersuchungsplanung.....	112
4.1.	Festlegung der diagnostischen Strategie zur Datenerhebung.....	112
4.1.1.	Aussagen über Individuen versus Aussagen über Systeme.....	113
4.1.2.	Aussagen über Status versus Modifikation.....	115
4.1.3.	Rahmenbedingungen für Interventionen bei der Begutachtung.....	119
4.2.	Sorgerechtskriterien als handlungsberechtigte und handlungsleitende Vorgaben.....	128
4.2.1.	Kindeswohl als Sorgerechtskriterium.....	129
4.2.2.	Gemeinsamer Elternvorschlag als Sorgerechtskriterium.....	134
4.2.3.	Kindeswille eines über 14 Jahre alten Kindes als Sorgerechtskriterium.....	142
5.	Formulierung von psychologischen Fragen.....	144
5.1.	Bindung und Beziehungen als Untersuchungshypothesen.....	145
5.2.	Kindeswille als Untersuchungshypothese.....	152
5.3.	Erziehungsunterschiede zwischen den Eltern als Untersuchungshypothese.....	159
5.3.1.	Erzieherpersönlichkeit.....	163
5.3.2.	Erziehungsfähigkeit.....	165
5.3.3.	Erziehungsstile.....	168
5.3.4.	Erziehungsziele.....	170
5.3.5.	Erziehungsmethode.....	173
5.3.6.	Erziehungspraktiken.....	175
5.3.7.	Erziehungsmißbrauch.....	177
5.3.8.	Vorwurf des sexuellen Mißbrauchs durch einen Elternteil.....	181
5.3.9.	Religiöse Erziehung.....	195
5.3.10.	Kooperationbereitschaft.....	198
5.3.11.	Förderkompetenz.....	200
5.3.12.	Bereitschaft, die elterliche Sorge wahrzunehmen.....	201
5.4.	Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten als Untersuchungshypothese.....	202
5.5.	Kontinuität und Stabilität als Untersuchungshypothese.....	203
6.	Rahmenbedingungen für die Untersuchungsdurchführung.....	209
6.1.	Das Anschreiben an die Betroffenen.....	209
6.2.	Die Aktenanalyse.....	210
6.3.	Aufklärungspflicht des Sachverständigen.....	212
6.4.	Einwilligung der Betroffenen.....	217
6.5.	Beachtung der Freiwilligkeit der Begutachtung.....	218
6.6.	Transparenz bei der Untersuchungsdurchführung.....	224
6.7.	Parteiöffentlichkeit bei der Untersuchungsdurchführung.....	226
6.8.	Ermittlungstätigkeit im Rahmen der Untersuchungen.....	229
7.	Rahmenbedingungen für die Auswahl psychodiagnostischer Verfahren.....	234
7.1.	Fachpsychologische Grenzen der Operationalisierung.....	234
7.2.	Juristische und ethische Grenzen der Diagnostik.....	237
7.3.	Zulässigkeit von psychodiagnostischen Verfahren.....	240
7.4.	Verhältnismäßigkeit von diagnostischen Verfahren.....	244
7.5.	Zulässiger Rahmen bei der Exploration.....	245
7.6.	Zulässiger Rahmen bei psychologischen Testverfahren.....	251

7.6.1.	Zulässigkeit von Persönlichkeitstests	251
7.6.2.	Verhältnismäßigkeit von Persönlichkeitstests	253
7.7.	Zulässigkeit projektiver Testverfahren	256
7.8.	Diagnostik beim Kind	258
7.8.1.	Zulässigkeit projektiver Testverfahren beim Kind	258
7.8.2.	Verhältnismäßigkeit der Beziehungsdiagnostik beim Kind.....	259
7.9.	Rahmenbedingungen der Verhaltensbeobachtung.....	261
7.10.	Zulässigkeit von Handlungen, die in Verbindung mit der Begutachtung stehen	264
8.	Diagnostische Urteilsbildung und Beantwortung der Fragestellung.	265
8.1.	Gemeinsame elterliche Sorge	267
8.1.1.	Rechtliche Grundlagen	267
8.1.2.	Voraussetzungen für die gemeinsame Sorge	268
8.1.3.	Häufigkeit der Übertragung der gemeinsamen elterlichen Sorge	271
8.1.4.	Gemeinsame Sorge und Kindeswohl.....	272
8.1.5.	Überprüfung des Elternvorschlags zur gemeinsamen Sorge	275
8.1.6.	Aufgabe des Sachverständigen	276
8.2.	Vorläufige Maßnahmen nach § 620 ZPO und FGG.....	279
8.2.1.	Rechtliche Grundlagen	279
8.2.2.	Bedeutung der einstweiligen Anordnung	281
8.2.3.	Aufgabe des Sachverständigen	281
8.3.	Das Aufenthaltsbestimmungsrecht	282
8.3.1.	Rechtliche Grundlagen	282
8.3.2.	Aufgabe des Sachverständigen	283
8.4.	Alleinige elterliche Sorge.....	283
8.4.1.	Rechtliche Grundlagen	283
8.4.2.	Bedeutung der elterlichen Sorge	284
8.4.3.	Regelungsmöglichkeiten.....	285
8.4.4.	Entscheidungskriterien	287
8.4.5.	Bedeutung von Mutter und Vater	287
8.4.6.	Persönliche Betreuung	288
8.4.7.	Rolle der Stiefelternteile	289
8.4.8.	Bedeutung von Nationalität und ethnischen Vorgegebenheiten	290
8.4.9.	Bedeutung von Nachsicht und Gerechtigkeit.....	292
8.4.10.	Geschwisterbeziehung	293
8.4.11.	Aufgabe des Sachverständigen.....	293
8.5.	Änderung der elterlichen Sorge.....	294
8.5.1.	Rechtliche Grundlagen	294
8.5.2.	Ausschlusskriterien	295
8.5.3.	Beurteilungskriterien	296
8.5.4.	Bedeutung der Kontinuität.....	298
8.5.5.	Aufgabe des Sachverständigen	300
8.5.6.	Rechtsfolgen für den Sorgeberechtigten.....	300
8.6.	Das Umgangsrecht	301
8.6.1.	Rechtliche Grundlagen	301
8.6.2.	Umgangsrecht bei bi-nationalen Familien	303
8.6.3.	Pflichten des Sorgeberechtigten.....	304
8.6.4.	Bedeutung des Umgangsrechts.....	305
8.6.5.	Umgangsrecht und Kindeswille.....	307
8.6.6.	Ausgestaltung des Umgangs.....	308
8.6.7.	Einschränkungen des Umgangs	310

8.6.8.	Umgangsmöglichkeiten bei ablehnendem Kindeswillen	311
8.6.9.	Ausschluß des Umgangs	312
8.6.10.	Rechte und Pflichten des Umgangsberechtigten	315
8.6.11.	Auskunftsrechte des Umgangsberechtigten	317
8.6.12.	Umgang mit dritten Personen	317
8.6.13.	Zwangsgeld	320
8.6.14.	Weitere gerichtliche Zwangsmittel	322
8.7.	Übertragung der elterlichen Sorge auf dritte Personen	324
8.7.1.	Rechtliche Grundlagen	324
8.7.2.	Beurteilungskriterien	326
III.	Das schriftliche Gutachten	329
1.	Gestaltungsvorschriften für das psychologische Gutachten	331
2.	Notwendige Angaben im Gutachten	333
3.	Darstellung des Akteninhalts	335
4.	Darstellung der Untersuchungsergebnisse	337
4.1.	Umfang der Darstellung von Gesprächen	337
4.2.	Umfang der Darstellung von Testverfahren	340
5.	Darstellung des Befundes	342
6.	Darstellung der Beantwortung der Fragestellung	344
6.1.	Gabelung bei der Beantwortung der Fragestellung	344
6.2.	Gewichtung der Befunde	345
6.3.	Darstellung der zugrundeliegenden Theorie	345
6.4.	Normative Aspekte bei der Beantwortung der Fragestellung	346
6.5.	Prognose	347
7.	Befriedungszweck des Gutachtens	349
8.	Das schriftliche Gutachten als Hilfe für die Betroffenen	350
9.	Sprachliche Gestaltung des Gutachtens	352
10.	Kontrolle des schriftlichen Gutachtens	355
IV.	Das mündliche Gutachten	357
1.	Verfahrensvorschriften für das mündliche Gutachten	358
2.	Verpflichtungen des Sachverständigen	361
3.	Beeidigung des Sachverständigen	362
4.	Formaler Ablauf der mündlichen Verhandlung	363
V.	Abschluß des Gutachtauftrages	367
1.	Haftung des Sachverständigen	367
2.	Gutachtenkosten und Entschädigung des Sachverständigen	373
2.1.	Gutachtenkosten	373
2.2.	Entschädigung des Sachverständigen	374
2.2.1.	Antrag auf Entschädigung	375
2.2.2.	Gerichtliche Festsetzung	376
2.2.3.	Höhe der Entschädigung	376
2.2.4.	Verweigerung der Entschädigung	379
2.2.5.	Entschädigung von Hilfskräften	380
3.	Kontrolle des Gutachtensprozesses	382
4.	Dokumentationspflicht	384
5.	Qualitätssicherung der Sachverständigentätigkeit	385

VI. Zusammenfassung	389
Literaturverzeichnis	391
Sachregister	419